

## Ihr Schreiben

*Erste und zweite Klasse in Sicht*

Zu „Schulreform: Kessler sauer auf SPD“ (SZ vom 3. September) und zu anderen Beiträgen

Es soll keine Kinder erster und zweiter Klasse geben: Auch deshalb sind Politiker für längeres gemeinsames Lernen. Rufen wir uns die Fakten ins Gedächtnis. Erstens: Die vorliegenden wissenschaftlichen Untersuchungen zeigen, dass die Schulstruktur keinen Einfluss auf die soziale Auswahl des Schulsystems hat.

Zweitens: Alle Erfahrungen zeigen, dass längeres gemeinsames Lernen eher schadet als nutzt. Deshalb wurde es in drei Bundesländern wieder abgeschafft, lediglich zwei haben es beibehalten und liegen in nationalen Vergleichstests ganz hinten. Drittens: Die Volksabstimmung in Hamburg hat gezeigt, dass längeres gemeinsames Lernen gesellschaftlich nicht akzeptiert ist. Sollte dennoch der Weg zur Einheitsschule besritten werden, dann wird dies die Stunde der Privatschulen sein. Und wir werden wirklich Kinder erster und zweiter Klasse haben: Solche, deren Eltern sich gute Bildung leisten können. Und den Rest.

*Volkmar Straßberger, St. Ingbert*

## Meine Antwort



Alfred Schön,  
Mitarbeiter der  
Saarbrücker  
Zeitung, meint dazu:

*Sehr geehrter Herr Straßberger,*

die wissenschaftlichen Begleituntersuchungen zum gemeinsamen Lernen sind nicht ganz so eindeutig, wie Sie es sehen. Sonst dürfte es die vorherrschende Spaltung in der Politik und in der Bevölkerung nicht geben. Leider sind die Befunde über Gymnasien oder Gemeinschaftsschule höchst widersprüchlich. Was für den einen Schüler die bessere Perspektive bedeutet, ist für die Entwicklungschancen seines Kameraden oft ein Hindernis. Die Kinder können nicht über einen Leisten geschlagen werden. Eine Wahlmöglichkeit erfordert freilich viel Verantwortung von Eltern und anderen Ratgebern.

*Ihr Alfred Schön*

Saarbrücker Zeitung, Montag, 6. September 2010

### Unterschriften gegen fünftes Grundschuljahr

**Saarbrücken.** Die Eltern- und Schülerverbände des Saarlandes haben eine Unterschriftenaktion gegen die Einführung des fünften Grundschuljahrs gestartet. In einem gemeinsamen Appell der Landesinitiative für Bildung e.V., der Landeselternvertretungen der Grundschulen, Erweiterten Realschulen und Gymnasien sowie der Gesamtlandeschülervertretung heißt es: „Wir appellieren an die Landesregierung, alle Kräfte und Haushaltsmittel in erster Linie auf eine erhebliche der Qualität des Lernens an den Schulen zu konzentrieren.“ Die für ein fünftes Grundschuljahr notwendigen Umstellungen kosteten die Schulen Jahre. *red*

Saarbrücker Zeitung, SA/SO, 14./15. August 2010